

Informationen und Wissenswertes aus der Gemeinde



LEOGANG

Mitteilungen aus dem Gemeindeamt – Dezember 1998 – Postgebühr bar bezahlt – Verlagspostamt 5771 Leogang

Goldener Ehrenring an Generaldirektor Dr. Franz Steiner

Einstimmig hat die Gemeindevertretung von Leogang den Beschluß gefaßt, Dr. Franz Steiner den Goldenen Ehrenring zu verleihen.

Seine großartige berufliche Karriere als Generaldirektor der Wüstenrot Lebensversicherung und vor allem seine großzügige Haltung und bewundernswerte Einstellung zu den dörflichen Vereinigungen und zu seiner Heimatgemeinde waren der Anlaß, ihm diese hohe Auszeichnung zuteil werden zu lassen.

Nur wenige Mitbürger sind mit dem Goldenen Ehrenring bedacht worden und mit Dr. Franz Steiner findet ein würdiger Träger Aufnahme in diesen Kreis.

In einer wirtschaftlich miserablen Zeit ist Dr. Franz Steiner als Sohn der Gretl und des Franz Steiner geboren. Auf Wunsch seiner Eltern entschloß er sich vorerst für eine berufliche Laufbahn als Lehrer. Schon bald aber erkannte Franz Steiner, daß dies für ihn nicht der richtige Berufsweg sein konnte. Er setzte sein Studium fort und promovierte in Innsbruck zum Doktor der Wirtschaftswissenschaften. Als junger Wirtschaftler verbrachte er die ersten Jahre im Salzburger Raiffeisenverband.

Als dann in der Bausparkasse Wüstenrot tüchtige Leute gesucht wurden, wechselte Franz Steiner zu diesem Unternehmen.

Fortsetzung auf Seite 2



In der stimmungsvollen Atmosphäre des Bergbaumuseums wurde Dr. Franz Steiner der Goldene Ehrenring der Gemeinde Leogang überreicht.

Aus dem Inhalt: Die wichtigsten Themen

Beschlüsse der Gemeindevertretung	Seite 4
Müllabfuhrtermine 1. Halbjahr 1999	Seite 12
Vereinskalender 1999	Seite 13/14

Fortsetzung von Seite 1:

Von Anfang an hat er die starke Entwicklung des Unternehmens mitgestaltet und mitgeprägt. Sein großes Ziel war es, eine eigene Versicherung aufzubauen. Nach einer glanzvollen Aufbau- und Entwicklungsphase ist die Wüstenrot Lebensversicherung heuer 21 Jahre alt geworden. Erst vor wenigen Wochen hat Franz Steiner seine Funktion als Generaldirektor zurückgelegt.

Neben seinem großen Einsatz als erfolgreicher Firmenleiter hat er aber seine Heimatgemeinde nie vergessen. Seine großzügige Haltung unseren Vereinen, der Kultur und der Tradition gegenüber, hat ihn in besonderer Weise ausgezeichnet.

In einer netten Feierstunde im Bergbaumuseum, bei der seine Familie und seine engsten Freunde geladen waren, konnte ich in Anwesenheit der Gemeindevorstellung die schöne Auszeichnung übergeben. Auch unsere Musikanten kamen, um dem großen Gönner mit einem Ständchen zu gratulieren und konnten bei diesem Anlaß auch wieder eine kräftige Finanzspritze in Empfang nehmen.

Wir wünschen unserem neuen Ehrenringträger für seine Pensionszeit viel Gesundheit und Wohlergehen und daß es für ihn neben seinen Verpflichtungen im Aufsichtsrat des Unternehmens noch viele schöne Tage in Leogang geben kann.

Hias Scheiber, Bürgermeister

Leoganger Weihnachtsbaum für Schönbrunn

Alljährlich sind viele Orte daran interessiert, für unsere Bundeshauptstadt einen Weihnachtsbaum zu spenden. Unserem Tourismusgeschäftsführer Christian Kresse ist es gelungen, die notwendigen Kontakte zu knüpfen, sodaß dieser Baum heuer aus unserer Gemeinde kommt und somit Leogang in Schönbrunn über die gesamte Adventzeit gut vertreten ist.



Festlich geschmückter Weihnachtsbaum aus Leogang vor dem Schloß Schönbrunn in Wien.

Es war gar nicht leicht, einen schön gewachsenen 20 m hohen Baum zu finden. Unseren Gemeindearbeitern ist es gelungen, eine entsprechende Fichte in der Nähe des Badmeisterbauern auf Kirchenwirtsgrund ausfindig zu machen. Ein besonderer Dank gebührt den Kirchenwirtsleuten, Lieserl und Hannes Unterrainer, die spontan diesen Baum gespendet haben. Und so kam es dann, daß am 21. und 22. November 1998 eine fast 30-köpfige Leoganger Abordnung zur offiziellen Übergabe nach Wien gereist ist.

Am 21. November um 16.00 Uhr konnte ich den Weihnachtsbaum in Anwesenheit der Bezirksvorsteherin und anderer Persönlichkeiten offiziell übergeben. Vor der prächtigen Kulisse von Schönbrunn haben sich Tausende Besucher eingefunden und somit einen stimmungsvollen Adventbeginn bereitet. Der Sonntagnachmittag stand ganz im Zeichen der Leoganger Sänger, Musikanten und Schuhplattler. Ein ganzes freies Wochenende wurde für diesen Zweck geopfert.

Ich danke deshalb besonders den Schuhplattlern, der Stubenmusi, der Klarinettenmusi und dem Bläserquartett. Auch unserem Tourismusdirektor sei an dieser Stelle für seine vorbildliche Arbeit und Organisation herzlichst gedankt.

Wir haben bestimmt in unserer Bundeshauptstadt einen guten Eindruck hinterlassen. Viele nette Gespräche mit Freunden, Bekannten und Leoganger Gästen kamen zustande. Somit glaube ich, daß ein deutliches Zeichen gesetzt wurde, daß Leogang als Tourismusort in der Bundeshauptstadt wieder besser bekannt geworden ist.

Bürgermeister Hias Scheiber



**Liebe
Leogangerinnen!
Liebe Leoganger!**

*Überraschend schnell
hat der Winter Einzug
gehalten. Wir stehen
bereits im Advent, und
das Jahr geht seinem
Ende zu.*

*Ich möchte am Ende dieses Jahres
all denen ein herzliches Vergelt's
Gott aussprechen, die mit ihrer
Arbeit, mit ihrem Einsatz und mit
ihrem Verständnis dazu beigetragen
haben, daß es für Leogang wieder
ein gutes Jahr geworden ist. Die vielen
guten Kräfte in unseren Vereinen
und Organisationen spielen hier
eine besondere Rolle für unsere gut
funktionierende Dorfgemeinschaft.
Auch meinen Mitarbeitern in den
verschiedenen Gemeindebetrieben
darf ich für ihre gute Arbeit danken.*

*Euch allen, liebe Mitbürgerinnen
und Mitbürger, wünsche ich eine
stille Adventzeit, gesegnete
Weihnachten und viel Glück und
Gesundheit für 1999.*

Euer Bürgermeister Hias Scheiber

Salzburger Volksbräuche im Advent

Geheimnisvolle Rauh Nächte

Zwischen dem Thomastag, 21. Dezember, und dem Dreikönigstag am 6. Jänner liegt die Zeit der Rauh- oder Raumnächte; sie werden auch die „Zwölften“ genannt. Uralter Volksglaube und seltsames Brauchtum sind in dieser Zeit im gesamten deutschen Sprachraum noch heute lebendig.

Der Name „Raumnächte“ stammt einerseits von den üblichen Räucherungen, die man Haus und Hof, Mensch und Vieh angedeihen läßt, mehr aber noch von „rauh“ - wild, zottig, haarig, denn es ist dies die Zeit der Lärm- und Maskenumzüge.

Die „heiligen Zwölften“ waren einstmalen im Wintersturm heranziehenden Gottheiten geweiht. Durch die Christianisierung wurde daraus die „Wilde Jagd“, ein Sammelurium verdammter und fluchwürdiger Gestalten; eine Begegnung mit ihr bedeutete den Tod oder - was noch ärger war - für alle Ewigkeit vom „Wilden Gjoad“ mitgenommen zu werden.

Drei der obengenannten Rauh Nächte aber werden als die „fetten Rauh Nächte“ bezeichnet. Es sind dies die Nacht vom 24. auf den 25. Dezember, also die jetzige Heilige Nacht, die Neujahrsnacht und die Dreikönigsnacht vom 5. auf den 6. Jänner. Die letztere wird auch Perchnacht genannt.

Den Rauh Nächten mißt die Bevölkerung seit jeher große Bedeutung zu, denn nach uralter Überlieferung haben in dieser Zeit die finsternen Mächte besondere Gewalt. Am gefährlichsten sind aber die Dämonen in der Dreikönigsnacht! Sie gilt neben der Thomasnacht als bedeutendste „Losnacht“.

Da sich Druden, Hexen und Kobolde gerne in Unrat und Unordnung niederlassen, muß in dieser Zeit auf Reinlichkeit in Haus und Hof ganz besonders geachtet werden. Der Glaube an die verschiedenartigen Erscheinungsformen der Druden hat sich trotz des Einflusses der Kirche bis weit in die christliche Zeit hinein erhalten, und noch mancherorts findet man die mystischen Heilsymbole des Drudensterns (Pentagramm).

Geräuchert wird!

Es war wichtig, die Geister der Rauh Nächte zu bekämpfen; ein besonderes Mittel bildete dazu schon immer das Abbrennen von Räucherwerk, dem man auch die am Palmsonntag geweihten Palmkätzchen beimischte. Unholde sollen durch diese Räucherungen abgeschreckt und vertrieben werden, Wohnhaus, Scheune und Stallungen von bösen Geistern bewahrt bleiben.

Dieses Räuchern ist noch heute im Salzburger Land überall gebräuchlich, obgleich den Beteiligten der eigentliche Sinn oftmals nicht mehr bewußt ist.

Zum Räuchern gehören Weihrauch, eine schöne Glut, eine Räucherpfanne und Weihwasser. Besonders wichtig ist dabei der Weihrauch, und da dieses Räuchermittel ja auch bei zahlreichen kirchlichen Hand-

lungen eine große Rolle spielt, ist es wohl wert, sich mit ihm ein wenig kulturgeschichtlich zu befassen.

Weihrauch ist das eingetrocknete Harz (Wundbalsam) von Boswellia-Arten, die hauptsächlich im Somaliland und in Arabien vorkommen und gehörte schon in der vorchristlichen Zeit zu den wertvollen Gaben.

In der christlichen Kirche ist der Weihrauch seit der Zeit Konstantins bei religiösen Zeremonien nicht mehr wegzudenken, haftet ihm doch die Symbolik der Reinigung und Läuterung an.

Im Laufe der Zeit wurde der Weihrauch nicht nur im kultischen Dienst als Räucherwerk in Tempel und Kirchen überaus geschätzt, er fand später auch Eingang in den Alltag und ins Haus der einzelnen Familien - und so ist es eigentlich bis in die Gegenwart geblieben.

Nach altem Herkommen sucht der Hausvater an den genannten Abenden seine alte Rauchpfanne, macht eine beachtliche Glut zurecht und schüttet viele Weihrauchkörner darüber, so daß eine mächtige Dampfwolke aufsteigt, die gleich die ganze Küche gehörig einräuchert. Die „Mannerleut“ halten ihre Hüte über den Rauch, um viel „Weih“ einzufangen, und die „Weiberleut“ tun das gleiche mit ihren Kopftüchern; dann wird der „Bachllaib“ tüchtig eingeräuchert, mit Weihwasser besprengt, und endlich setzt sich der Zug in Bewegung - voran der Hausvater oder der Priester mit der Räucherpfanne, gefolgt von einem Buben mit dem Weihwasserkessel und einem Zweig vom „Bachlboschen“, der als Weihwasserwedel dient; schließlich gehen die übrigen Hausbewohner hinten nach. Alle Räumlichkeiten des Hauses, des Stalles und des Hofes sind aufzusuchen, sodaß schließlich alles und jedes um und um nach Weihrauch duftet. Mensch, Vieh, Hab und Gut sollen auf diese Weise vor dem Einfluß des Bösen geschützt werden; zudem soll diese Handlung ein fruchtbringendes Jahr heraufbeschwören. Um die Wirkung zu verstärken, wandern viele Bauern in der Dreikönigsnacht sogar dreimal um den Hof und wollen damit allem Bösen die Gewalt über den Hof und alle sonstigen Besitztümer entziehen. Man räuchert und sprengt mit geweihtem Wasser (Dreikönigswasser) und schreibt auf

den Türstock mit Kreide: K + M + B. Die Buchstaben sollen vor Einflüssen des Bösen schützen. Dieser „Dreikönigssegen“ bleibt das ganze Jahr über an der Tür angeschrieben, er wird erst wieder am Abend des 5. Jänner des folgenden Jahres gelöscht.

Vom „Losen“ in der Thomasnacht

Kurz vor Weihnachten, am 21. Dezember, ist der Thomastag. Es ist die erste „große“ Rauh nacht. Der Apostel Thomas ist uns aus der Bibel als der „Ungläubige Thomas“ bekannt. Man denkt daran, daß er am längsten an der Sendung des Herrn gezweifelt hat - Jedenfalls ist die längste Nacht des Jahres, die „Thomasnacht“, nach Meinung der bäuerlichen Bevölkerung, erfüllt von Geisterspuk und Hexentreiben; sie ist eine berichtigte „Losnacht“, in der man die Zukunft erfragen kann.

In Salzburg gibt es verschiedene Bräuche, vor allem Spiele und Orakel, mit denen sich die Leute in dieser längsten Nacht noch da und dort die Zeit vertreiben.

Das „Losen“ - die Erfragung der Zukunft - spielt dabei die größte Rolle. Seltsamerweise duldete die Kirche gewisse „Losarten“; Thomas von Aquin unterschied deren drei - die verteilende, die beratende und die wahr-sagende. Nur letztere war verboten.

Im Pinzgau ist in dieser Nacht zum Beispiel das „Hüttelheben“ gebräuchlich. Unter neun Hüten werden verschiedene Sinnbilder verwahrt. Jeder, der das seltsame Orakel befragen will, muß vor die Tür gehen und darf dann, wieder in die Stube zurückgekehrt, dreimal einen Hut heben. Großes Glück bedeutet es, wenn jemand den weißen Zwirn erwischt; eine Geldbörse verspricht Reichtum, eine Schüssel Macht im Hause. Weniger Freude bereitet ein Kamm, der „lausige“ Zeiten prophezeit, oder ein Wundersack, der Abschied bedeutet. Großes Gelächter erfüllt die Stube, wenn jemand die Puppe unter dem Hut hervorzieht - das kann nur Kindersegen bedeuten.

Auch für Wind und Wetter ist der Thomastag wichtig, und an diesem Tag gefälltes Holz ist besonders gut. In manchen Gegenden des deutschen Sprachgebietes erfolgte an diesem Tag die Bescherung, aber auch der Dienstbotenwechsel, wie er bei uns zu Lichtmeß üblich war und teilweise noch ist.

Aus: „Salzburger Volksbräuche“, Zinnburg



*Das ist die Zeit
geheimnisvoller Tiefe.
Es ist, als ob
der Tage böse Unrast schlief,
uralte Rätsel
sich dem Geist halb enthüllten
und alle Welt
mit unsagbarer Ahnung füllten.
Sei still auch du
in dieser sanften Zeit der Tiefe,
daß sie nicht ungeliebt
vor deiner Hast entliefe!*

Advent

G. Hauptmann

Beschlüsse der letzten Gemeindevertretungssitzungen

Sitzung vom 15. Juli 1998:

1) Raumordnungsentscheidungen:

a) Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich Badhaussiedlung:

Einstimmig wird beschlossen, die GN 484/26 von Grünland in Erweitertes Wohngebiet umzuwidmen. Es handelt sich hier um eine Siedlungsabrundung (Grundeigentümerin Brigitte Oberlader, geb. Brandstätter) und konnte im Sinne des Raumordnungsgesetzes im „Vereinfachten Verfahren“ genehmigt bzw. entschieden werden.

b) Einzelgenehmigung für die Verwendungszweckänderung Objekt Rain 33, Mühlwiese:

Für die beabsichtigte Nutzungsänderung - der westliche Stall- und Scheunenteil soll zu Wohnräumen um- und ausgebaut werden - wird ebenfalls einstimmig die raumordnungsmäßige Bewilligung erteilt.

c) Freigabe des Erweiterten Wohngebietes - Aufschließungsgebiet Baulücke Reiterfeld:

Für den gegenständlichen Bauplatz des Martin Riedlsperger wurde bereits in den Sitzungen am 29.01.98 und 15.04.98 die Baulandausweisung und Freigabe beschlossen. Da für die Freigabe zur Bebauung allerdings noch von der Landesregierung das Raumordnungsverfahren bewilligt sein mußte, war ein nochmaliger Beschluß der Gemeindevertretung erforderlich.

Die Kompliziertheit solcher Verfahrensabläufe wurde allgemein kritisiert. Leider hat die Gemeinde keinerlei Möglichkeit, gesetzlich verordnete Verfahrensabläufe auszuschalten oder wenigstens zu beschleunigen.

2) Darlehensaufnahme für Finanzierung des Kanalbaues

Von der Salzburger Landeshypothekenbank als Bestbieter wird zur Finanzierung des Bauabschnittes 05 ein Darlehen in der Höhe von S 24 Mio. mit einer Laufzeit (Tilgungsphase) von 25 J. aufgenommen.

3) In der letzten Ausgabe wurde vom Bürgermeister bereits berichtet, daß ein neuer Steg zur Freizeitanlage Sonnrain errichtet wird. Den Auftrag hierfür erhielt die Fa. Meiberger aus Lofer als Bestbieter. Die Zimmermannsarbeit kostet der Gemeinde lt. Angebot S 346.500,-.

4) Unterstützungen:

a) Der Sbg. Akkordeonverein in Saalfelden erhält eine Subvention von S 6.000,-.

b) Der örtlichen Bergrettung werden die Kosten von S 9.700,- für ein Handy und zwei Funkgeräte erstattet.

Sitzung vom 1. Sept. 1998:

1) Die Entscheidung über den Antrag zur Erklärung der Sonnrainstraße als Wohnstraße wird vertagt; einvernehmlich wird vereinbart, vom Kuratorium für Verkehrssicherheit ein Gutachten einzuholen.

2) Kauf der Restparzellen entlang des Radweges

Einstimmig wird beschlossen, Restparzellen aus Bundesforstbesitz zu erwerben. Die Gemeinde erwirbt Flächen mit einem Gesamtausmaß von 68.615 m² zu einem Kaufpreis von S 3.326.335,-. Teile dieser Grundstücke werden an Grundeigentümer abgetreten, welche für den Radwegbau seinerzeit Grund zur Verfügung gestellt

haben, teilweise werden Flächen im Gemeindeeigentum verbleiben.

3) Raumordnungsentscheidungen:

a) Zur Errichtung eines Betriebsgebäudes für die Go-Kartbahn in der Krallerau erhält Franz Meissner als Betreiber die raumordnungsmäßige Bewilligung gem. § 24 (3) ROG.

b) Bebauungsplan Millingboden:

Der Bebauungsplan der Grundstufe, Planverfasser DI Poppinger, wird einstimmig beschlossen. Gleichzeitig wird der Freigabe des Aufschließungsgebietes Millingboden (Teilstück aus GN 523/2 und GN 525/13) einstimmig die Zustimmung erteilt.

4) Der Kaufvertrag über den Verkauf der GN 391/17 im Baulandsicherungsmodell Stadlbauernfeld an den Elektrikermeister Alois Herzog wird genehmigt.

5) Im Kindergarten wird die vorübergehende Einführung einer 4. Gruppe beschlossen. Die räumlichen Voraussetzungen sind vorhanden, die Einrichtung als Gruppenraum (Mindestausstattung) kostet ca. S 138.000,-.

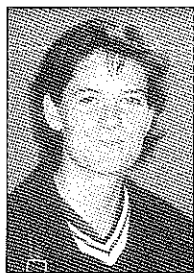
6) Hauptschulprojekt:

Einstimmig wird vereinbart, daß eine detaillierte Kostenermittlung durch einen Baumeister oder Architekten durchgeführt wird. Anlässlich einer Vorsprache bei Landeshauptmann-Stv. Buchleitner bzgl. GAF-Zuschüsse vom Land Salzburg erklärte er, daß bei außerschulischer Nutzung (Veranstaltungsraum, Musik-Probenraum, Vereinslokal usw.) zusätzliche GAF-Gelder denkbar wären. Dazu ist aber die Kostensituation dementsprechend nachzuweisen.

Rupert Zehentner

Aus der Mitarbeiterschaft der Gemeinde Leogang

Zwei neue Mitarbeiterinnen im Kindergarten Leogang



Seit dem heurigen Kindergartenjahr ist Anita Fricker, Tochter des Gendarmierbeamten Franz Fricker und seiner Gattin Veronika, als Gruppenleiterin im Kindergarten beschäftigt. Sie hat im Vorjahr die

Reife- und Diplomprüfung an der Bundesanstalt für Kindergartenpädagogik mit gutem Erfolg absolviert und verbrachte daraufhin ein Jahr als Au-pair Mädchen bei einer Familie in Mailand.

Das Dienstverhältnis zur Gemeinde ist vorerst für ein Jahr befristet, da sie als Karenzersatz für Brigitte Reis angestellt wurde.



Anfang November wurde Michaela Griebner aus Saalfelden als gruppenführende Kindergärtnerin in den Gemeindedienst aufgenommen. Seit dieser Zeit wird, bedingt durch die zahlreichen

Anmeldungen, eine 4. Gruppe geführt. Michaela Griebner besuchte in Ried im Innkreis die Bundes-Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik und bestand die Diplomprüfung mit ausgezeichnetem Erfolg. Auch dieses Dienstverhältnis ist befristet, da infolge der schwächeren Geburtenzahlen der Bedarf einer 4. Gruppe in den kommenden Jahren eher unwahrscheinlich ist.

Achtung!

Rufnummernänderung im Gemeindeamt!

Mit 11.11.1998 wurde die Telefonanlage im Gemeindeamt auf ISDN umgestellt.

Aufgrund dieser Änderung sind wir jetzt ausschließlich unter der Nummer

8223 (Fax: 8223-83)

bei gleichbleibenden Durchwahlen erreichbar.

Wir wünschen den neuen Mitarbeiterinnen für den Einstieg in das Berufsleben alles Gute und in ihrer Tätigkeit viel Freude und Erfüllung!

Rupert Zehentner

Keine Handymasten in Ecking und am Birnberg

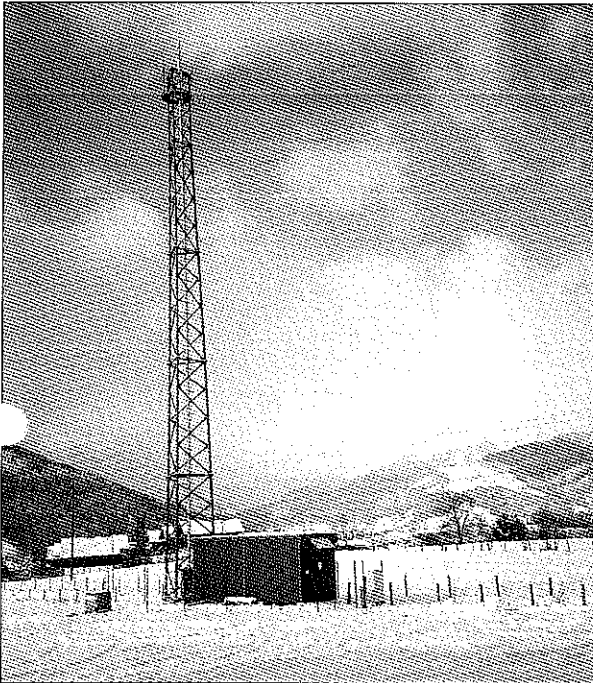
Die Firma Connect Austria hat die Ansuchen um Bewilligung nach dem Ortsbildschutzgesetz für die Errichtung von Antennentragmastanlagen im Bereich Ecking und Birnberg zurückgezogen.

Wie berichtet, beabsichtigte die Firma Connect Austria (One), unmittelbar östlich

der Eisenbahnunterführung in Ecking und zwischen Birnberg und Neudegg Antennentragmastanlagen für den Betrieb eines Mobilfunknetzes zu errichten. Bei beiden Standorten war die Entfernung der Anlage zu gewidmetem Bauland unter 300 m, womit eine Bewilligung nach dem Salzburger Ortsbildschutzgesetz zu erwirken war.

Während der Kundmachungsfrist wurden die Anrainer eingeladen, zum Vorhaben der Firma Connect Stellung zu nehmen. Beide Standorte wurden von den betroffenen Anrainern sehr vehement abgelehnt.

Die Firma Connect wurde über den Widerstand der Anrainerschaft informiert. Mit Unterstützung der Gemeinde erfolgte die Suche nach Alternativstandorten.



Noch vor einem geplanten Lokalausschuss, in dem die Einschreiter, Anrainer und Experten die Standorte begutachten sollten, wurden die Ansuchen der Firma Connect Austria zurückgezogen.

Nach Rücksprache mit dem Verantwortlichen der Firma Connect wurde bekanntgegeben, daß bereits bestehende Standorte (ORF Sender am Huggenberg, A1 und Max-Mobil Standort auf der Mittelstation der Asitzbahnen) für den Netzausbau mitbenutzt werden.

Ein weiterer Standort befindet sich am Werksgelände des Magnesitwerkes in Hochfilzen. Sollte die Praxis zeigen, daß mit diesen Standorten eine lückenlose Versorgung im Leoganger Gemeindegebiet gewährleistet ist, wird auch der geplante Standort in Berg hinfällig.

Durch die überzeugende und sachliche Auseinandersetzung der Anrainer und der Gemeinde mit den Vorhaben des Mobilfunkbetreibers konnte eine Beeinträchtigung des Landschafts- und Ortsbildes in Leogang verhindert werden.

Wolfgang Mayrhofer

Niederschlagswasser – Versickern oder Ableiten?

Durch die zunehmende Verbauung kommt es in unserem Gemeindegebiet vermehrt zu Beschwerden über die Ableitung von Oberflächenwasser.

Unsachgemäßes und widerrechtliches (z.B. kanalisiertes) Ableiten von Niederschlagswasser führt zur Beeinträchtigung benachbarter oder unterliegender Liegenschaften im Siedlungsgebiet.

Aus rechtlicher Sicht muß bei allen Bauten und sonstigen baulichen Anlagen für das Sammeln und für die Beseitigung anfallender Niederschlagswässer (Dachwasser,

Wasser von Vorgärten und Abstellplätzen, Garageneinfahrten, usw...) in technisch und hygienisch einwandfreier Weise vorgesorgt werden. Als technisch und hygienisch einwandfrei gilt:

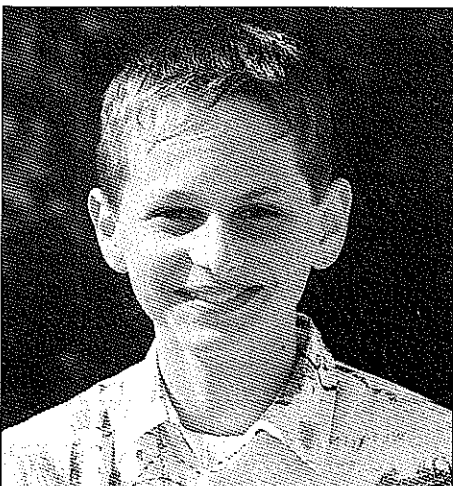
- * Versickerung auf eigenem Grund und Boden
- * Einleitung in ein Vorflutgewässer

Für die Einleitung in ein Vorflutgewässer ist unter anderem bei Einleitung über fremden Grund oder wenn durch die Einleitung der Lauf oder die Beschaffenheit des Gewässers verändert werden, eine wasserrechtliche Genehmigung bei der Bezirkshauptmannschaft Zell am See zu erwirken.

Im Sinne eines harmonischen Zusammenlebens in unseren Siedlungen werden Sie gebeten, Ihre Oberflächenwässer in einwandfreier Art und Weise zu entsorgen.

Wolfgang Mayrhofer, Bauamt

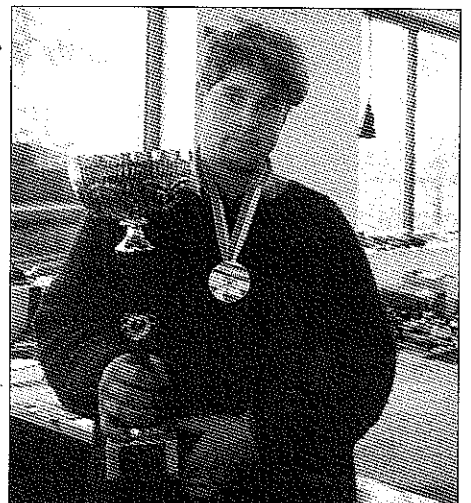
Weitere Erfolge bei Lehrlingswettbewerben - wir gratulieren den erfolgreichen Teilnehmern!



Marcus Hinterseer – er wurde im elterlichen Betrieb in den Berufen Spengler, Dachdecker und Glaser ausgebildet – hat den Bundeslehrlingswettbewerb der Dachdecker in Langenlois, NÖ, überlegen für sich entschieden. Er startete als einziger Vertreter aus Salzburg und gewann vor seinen Mitbewerbern aus den anderen Bundesländern.

Christian Weitlaner, Lehrling bei der Fa. Freund-Naturholz, belegte beim Landeswettbewerb der Tischlerlehrlinge des 2. Lehrjahres in Kuchl den ausgezeichneten 2. Platz, nur ein knapper Punkterückstand fehlte zum Sieg.

Rupert Zehentner



Fünf vor Euro - Neue Währung ab Jahresbeginn

Am 1. Jänner 1999 wird der Euro im bargeldlosen Zahlungsverkehr eingeführt. Ab diesem Zeitpunkt ist der Euro offizielle Währung der 11 teilnehmenden Länder. Der Schilling bleibt noch bis 30. Juni 2002 Zahlungsmittel in Österreich. Erstmals in den Händen halten wird man die Euro-Banknoten und -Münzen ab dem 1. Jänner 2002. Ab diesem Datum erfolgt die Ausgabe des Euro-Bargeldes.

Welche Länder werden den Euro einführen?

Vorerst werden 11 von 15 EU-Ländern den Euro als neue Währung einführen: Österreich, Deutschland, Italien, Portugal, Irland, Frankreich, Finnland, Niederlande, Spanien, Luxemburg, Belgien und die 4 europäischen Kleinstaaten: Andorra, Monaco, San Marino, Vatikan. Großbritannien, Griechenland, Dänemark und Schweden können zu einem späteren Zeitpunkt an der gemeinsamen Währung teilnehmen.

Wie hoch wird der Euro-Umrechnungskurs voraussichtlich sein?

Die Umrechnungskurse zwischen den Währungen der teilnehmenden Länder und dem Euro werden per 1. Jänner 1999 endgültig und einstimmig durch die Staats- und Regierungschefs der Teilnehmerländer fixiert. Der Euro-Umrechnungskurs wird mit 6 Stellen beschrieben werden, also z.B. 13,8541 Schilling. Zur Umrechnung muß immer genau dieser Wert herangezogen werden.

Wird der Euro die gleiche Kaufkraft wie der Schilling haben?

Ausschlaggebend dafür ist die Inflation, die derzeit einen historischen Tiefstand aufweist und laufend beobachtet wird. Die Europäische Zentralbank wird in Zukunft dafür sorgen, daß die Kaufkraft unserer neuen Währung erhalten bleibt.

Was geschieht mit Sparbüchern?

Aus einer Schilling-Einlage von 10.000 wird beispielsweise eine Euro-Einlage von

721,81 (Annahme: 1 Euro = 13,8541 S). Die Umstellung der Sparbücher von Schilling auf Euro wird von den Banken spätestens am 1. Jänner 2002 automatisch und kostenlos zum fixen Umrechnungskurs durchgeführt. Die Eintragung erfolgt dann bei der ersten Vorlage im Jahr 2002. Die Umrechnung hat keine Auswirkungen auf die Zinsvereinbarungen.

Welche Vorteile hat jeder einzelne durch die gemeinsame europäische Währung?

- * Bei Reisen in Euro-Länder erspart man sich das Umwechseln und auch die Geldwechselgebühren.
- * Auch direkte Preisvergleiche im Ausland werden nun leichter möglich.
- * Grenzüberschreitende Zahlungen werden schneller und einfacher.
- * Sie können eine viel größere Auswahl bei Anleihen und Aktien treffen, weil Ihnen der Kapitalmarkt der 11 Teilnehmerländer in einer Währung, dem Euro, offensteht.



Dieses Zeichen steht für Euro. Er erhält damit ein internationales Symbol, das den gleichen Bekanntheitsgrad wie das „\$“-Zeichen für den Dollar erreichen soll.

Wie ist der Euro unterteilt?

Ein Euro teilt sich in 100 Euro-Cent, so wie ein Schilling 100 Groschen entspricht.

Welche Euro-Banknoten wird es geben?

Euro-Banknoten wird es im Wert von 5, 10, 20, 50, 100, 200 und 500 Euro geben. Die Scheine unterscheiden sich in Größe, Farbgebung und in den Motiven. Die Geldscheine werden modernste Sicherheitsmerkmale enthalten.

Wir werden uns erst daran gewöhnen müssen, daß die kleinste Banknote, 5 Euro, einem Wert von knapp 70 Schilling entspricht. Das Design der Euro-Geldscheine stammt übrigens von dem Österreicher Robert Kalina. Er ging bei einem internationalen Wettbewerb als Sieger hervor.

Welche Euro-Münzen wird es geben?

Euro-Münzen wird es im Wert von 1 und 2 Euro sowie 1, 2, 5, 10, 20 und 50 Euro-Cent geben. Euro-Banknoten werden in ganz Europa auf Vorder- und Rückseiten einheitlich gestaltet sein. Im Gegensatz dazu werden die Rückseiten der Euro-Münzen nationalen Charakter haben. Sie wurden von jedem Teilnehmerland individuell entworfen.



Die „österreichische“ 1-Euro-Münze wird W.A. Mozart zeigen, die 2-Euro-Münze wird das Portrait von Bertha von Suttner tragen, auf die 1-, 2-, und 5-Euro-Cent-Münzen werden Alpenblumen geprägt und auf den 10-, 20-, und 50-Euro-Cent-Münzen werden bekannte österreichische Bauwerke zu sehen sein.

Wir werden im Jahr 2002 auch Euro-Münzen in Österreich erhalten, die eine durch Italien, Frankreich oder Deutschland gestaltete Rückseite aufweisen, weil Italiener, Franzosen oder Deutsche in Österreich ihren Urlaub verbringen und mit „ihren“ Münzen bei uns bezahlen.

Auszug aus dem Gemeindemagazin „Kommunal“, September 1998

Welche Änderungen treten durch die Währungsumstellung in der Gemeindeverwaltung auf?

Rechnungswesen/Vorschreibungen

Das öffentliche Rechnungswesen und damit auch das Rechnungswesen der Gemeinde Leogang wird zum spätestmöglichen Zeitpunkt, das ist der 1.1.2002, auf den Euro umgestellt. Dies bedeutet, daß bis dahin die Buchhaltung, die Vorschreibungen, Voranschläge, Jahresrechnungen usw. in Schilling erstellt werden.

Trotzdem wird die Gemeinde Leogang bemüht sein, sobald dies technisch möglich ist, auf den Vorschreibungen eine

Informationszeile, in der der Endbetrag auch in Euro angegeben wird, anzubringen.

Steuer- und Abgabenerklärungen

Der Steuerpflichtige hat für Zeiträume ab dem 1.1.1999 die Möglichkeit, Steuer- und Abgabenerklärungen in Schilling oder in Euro abzugeben. Voraussetzung ist eine entsprechende Dokumentation und Nachvollziehbarkeit der betrieblichen Aufzeichnungen. Es werden daher ab dem 1.1.1999 für Schilling- und/oder Euro-

Erklärungen geeignete Vordrucke im Gemeindeamt zur Verfügung stehen. Selbstverständlich hat der Steuerpflichtige auch die Möglichkeit, manche Erklärungen weiterhin in Schilling, andere bereits in Euro zu legen.

Maria Zehentner



„Vor“-Bilder zur Landschaftspflege



Im Zuge des Bahnüberführungsbaues in Griesen wurde auch die „Hartlgasse“ verbreitert. Dabei mußte der alte Zaun entfernt werden. Im Herbst haben der Hartl- und Kuglerbauer den schönen Zaun in mühevoller Kleinarbeit wiedererrichtet, sodaß ein kostbares Stück alter Tradition erhalten bleibt.

Liederabend mit Ilse Griebenauer - ein voller Erfolg

Unter dem Titel „Nur wer die Sehnsucht kennt“ hat das Bildungswerk zu seiner ersten Veranstaltung eingeladen. Die neue Leiterin des Bildungswerkes, Martina Riedlsperger, konnte an die 130 interessierte Zuhörer begrüßen.

Ilse Griebenauer, geb. Lederer, verstand es, in brillanter Art und Weise mit Unterstützung eines Pianisten die Zuhörer zu begeistern. Als Ilse mit dem Ave Maria den Liederabend beschloß, waren sich die vielen Zuhörer einig: So einen schönen Abend kann man selten erleben.

Mit einem ehrlichen und langanhaltenden Applaus konnten wir der versierten Sängerin noch eine Zugabe entlocken: „Sah ein Knab' ein Röslein stehen . . .“

Hias Scheiber, Bürgermeister

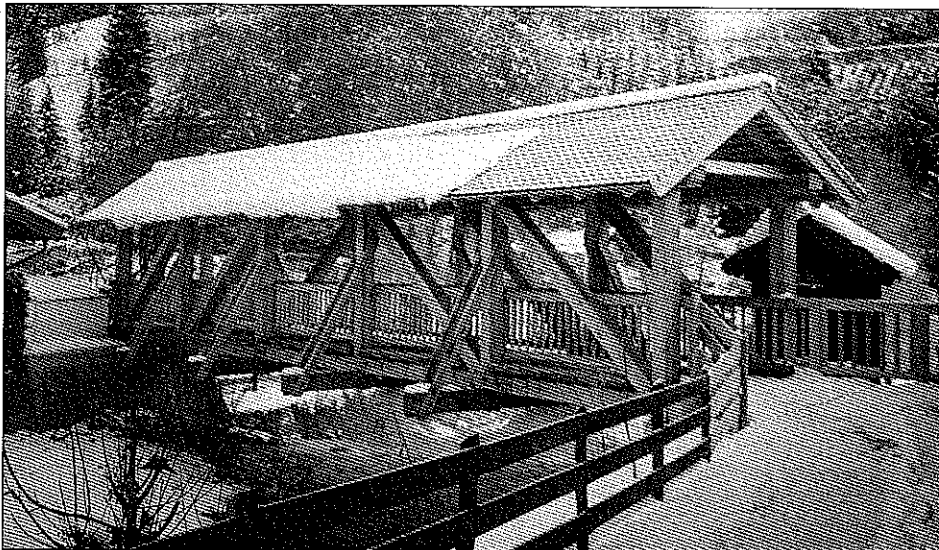


„Heimat“-Lesestoff für die stille Zeit

Die beiden im heurigen Jahr erschienen Bücher „Kleindenkmäler in Leogang“ von Antonia Dullnig und „Leogang 1938–1945, Zeitzeugen berichten“ von Dr. Alois Schwaiger, bieten sich im Hinblick auf die kommenden Weihnachtsfeiertage als ideale Geschenksidee an.

Beide Bücher sind zum Preis von öS 290,- im Gemeindeamt, in der Raiffeisenkasse Leogang und im Geschenkladen „i-Tüpfel“ erhältlich.

Preisgekrönter Sonnrain-Steg



Harmonisch fügt sich die neuerrichtete Steganlage in das Landschaftsbild ein. Für diese exzellente Zimmermannsarbeit wurde die Firma Meiberger aus Lofer mit dem Salzburger Handwerkspreis ausgezeichnet.



Die Mitarbeiter
in der Gemeindeverwaltung
danken Euch für die gute
Zusammenarbeit.

Wir wünschen Allen
ein besinnliches Fest und
für 1999 Gottes Segen,
Gesundheit
und Zufriedenheit.

Auch im neuen Jahr
stehen wir gerne mit Rat und Tat
zur Verfügung.

Standesamtsfälle im 2. Halbjahr 1998



*Das Licht
der Welt
erblickten:*

- 07.06. Roland des Alfred und der Christine Quehenberger, Leogang 125
20.06. Julia der Marion Riedlsperger, Sonnberg 155
01.07. Florian der Barbara Rieser, Leogang 122
09.07. Sebastian des Manfred und der Martina Maierhofer, Ullach 26
13.07. Matthias der Barbara Meschik, Pirzbichl 7
13.07. Thomas des Hermann und der Monika Fiechtl, Sonnberg 174
07.08. Daniel der Karin Zehentner, Rain 5
19.08. Lukas des Franz und der Sonja Schmutzer, Hirnreit 41
20.08. Martina der Christine Scheiber, Hirnreit 5

- 05.09. Stefan des Anton und der Mathilde Herbst, Rain 32
06.09. Theresa des Norbert und der Sandra Lerchl, Hirnreit 127
14.09. Lukas und Florian des Peter und der Eva Riedlsperger, Sonnrain 19
12.10. Daniela der Hildegard Stöckl, Rosental 21
17.10. Viktoria des Hermann und der Eva Unterberger, Ullach 21
22.10. Dominik der Ingrid Breitfuß, Rain 60
23.10. Elena des Reinhard und der Erika Aberger, Rosental 69
01.11. Florian der Eva Grill, Ullach 18
24.11. Philipp der Maria Untermoser, Schwarzleo 7
27.11. Christoph der Anna Jeßner, Sonnberg 4

Geheiratet haben:

- 18.08. Mag.phil. Josef Griesenauer, Leogang, Sonnberg 158 und Ilse Lederer, Leogang 18
03.09. Andreas Schmeisser und Michaela Weixelbaumer, beide Leogang, Sonnrain 64

- 05.09. Alfred Stöckl, Leogang 59 und Hermine Morocutti, Saalfelden
05.09. Christian Schäder und Stephanie Neustifter, beide München, BRD
19.09. Dipl.-Ing. Georg Eiböck, Leogang, Sonnberg 16 und Klaudia Kerbler, Salzburg
26.09. Johann Zehentner, Leogang, Madreit 2 und Petra Niederl, Gressenberg, Stmk.
17.10. Franz Hörhager, Leogang, Sinning 5 und Christa Herzog, Leogang, Rosental 8
17.10. Wolfgang Wehovsky und Andrea Mach, beide Augsburg, BRD
24.10. René Pichler, Leogang 8 und Anna Mayer, Leogang, Hütten 5
31.10. Johann Rainer, Leogang, Madreit 7 und Maria Herzog, Leogang, Ecking 6

Gestorben sind:

- 07.08. Johann Weitlaner, Austragbauer Stöcklgut, Ecking 3 (64 Jahre)
17.07. Pensionist Günther Tauber, Hirnreit 49 (72 Jahre)
28.09. Johann Müllauer, Austragbauer Dickengut, Pirzbichl 11 (91 Jahre)

Glückwünsche zum Hochzeitsjubiläum

Herzliche Gratulation den Eheleuten Hilda und Hias Scheiber vom Riederhäusl, die am 19. September 1998 das seltene Fest der „Diamantenen Hochzeit“ feiern durften.

In Zell am See in der Bezirkshauptmannschaft (in der Kriegszeit damals zuständig) fand die standesamtliche Trauung statt, die Wallfahrtskirche in Maria Alm wurde für die kirchliche Hochzeit ausgewählt. Aus dieser Ehe stammen 5 Kinder. Leider verloren sie Sohn Hias allzufrüh auf sehr tragische Weise bei einem Bergunfall.

Die Gemeinde Leogang wünscht zum 60-jährigen Hochzeitsjubiläum alles Gute und dem Jubelpaar noch gesegnete Jahre in Gesundheit und Zufriedenheit im Kreise der Kinder, Enkel und Urenkel.

Am Samstag, dem 21. November 1998 feierten Franz Herzog, Träger des „Goldenen Ehrenzeichens“ der Gemeinde Leogang und seine Gattin Maria das Fest der „Goldenen Hochzeit“.

Die standesamtliche Trauung wurde am 21. November 1948 bei uns in Leogang

vollzogen, am gleichen Tage war das kirchliche Hochzeitsfest in unserer Pfarrkirche. Die Töchter Margit und Helene sowie Söhne Franz und Manfred wurden ihnen geschenkt.

Auch dem Jubelpaar Franz und Maridl Herzog herzlichen Glückwunsch, mögen ihnen noch viele Jahre in Gesundheit und Freude beschieden sein.

Unser Bürgermeister gratulierte beiden Jubelpaaren und übergab den Ehrenbecher des Landes Salzburg und das Geschenk der Gemeinde.

Rupert Zehentner



Do, 31. 12. 1998 08.00 bis 12.00 Uhr

Steuern, Abgaben und Gebühren für 1999

1. Die Gemeindesteuern wurden in der Sitzung der Gemeindevertretung vom 03.12.1998 für das Rechnungsjahr 1999 folgend festgesetzt:

a) Grundsteuer von land- u. forstwirtschaftlichen Betrieben (A)	500 %
b) Grundsteuer von Grundstücken nach dem Steuermeßbetrag (B)	500 %
c) Kommunalsteuer	3 %
d) Getränkesteuer (-abgabe) aufgrund der Getränkesteuerverordnung	10 %
e) Getränkesteuer (-abgabe) aufgrund der Getränkesteuerverordnung für alkoholfreie Getränke	5 %
f) Getränkesteuer - Frühstückspauschale	
* Beherbergungsbetriebe der Kategorie L und A	S 2,—
* Beherbergungsbetriebe der Kategorie B	S 2,—
* Beherbergungsbetriebe der Kategorie C	S 1,50
* Beherbergungsbetriebe der Kategorie D	S 1,—
* Privatzimmervermieter	S 1,—
g) Hundesteuer für Wachhunde und für Hunde, welche in Ausübung eines Berufes oder Erwerbes gehalten werden. (Höchstbetrag gem. § 2 d. Sbg. Landesgesetzes vom 24.11.1925, LGBl. Nr. 88	S 0,—
h) Hundesteuer für sonstige Hunde gem. § 15 (3) Ziff. 3 FAG. 1979	S 0,—
i) Vergnügungssteuer nach der Steuerordnung	S 0,—
j) * Ortstaxe der Kategorie A1 und A sowie Kategorie B	S 12,—
* Ortstaxe aller anderen Kategorien	S 12,—
k) * Ortstaxenpauschale gem. § 4 (3), LGBl. Nr. 62/1992 i.d.g.F. über 40 m ²	S 3.120,—
* Ortstaxenpauschale gem. § 4 (3), LGBl. Nr. 62/1992 i.d.g.F. unter 40 m ²	S 2.340,—

2. Öffentlichrechtliche Entgelte:

a) Gemeindeverwaltungsabgabe lt. LGBl. Nr. 63/1993 i.d.g.F.

b) Kommissionsgebühren lt. LGBl. Nr. 35/1990 i.d.g.F.

c) Friedhofsgebühren lt. Friedhofsordnung

Gebühren netto	MwSt %	Gebühren brutto
-------------------	-----------	--------------------

Normalgrab			S 6.452,—
Tiefgrab alter Friedhof			S 8.058,—
Tiefgrab neuer Friedhof			S 9.270,—
Grabstättengebühr f. 10 Jahre			S 2.153,—
Benützung Aufbahrungshalle			S 810,—
Grabeinfassung für Einzelgrab neuer Friedhof			S 3.600,—
Grabeinfassung für Familiengrab neuer Friedhof			S 4.668,—

d) Gebühren für Wasserableitung:

laufende Gebühren je m ³	S 26,—	10 %	S 28,60
Interessentenbeiträge pro Punkt der Punktebewertungs-Verordnung	S 5.700,—	10 %	S 6.270,—

e) Wasserbenützungsgebühr:

* Wasseranschlußgebühr pro Punkt der Punktebewertungs-Verordnung	S 4.310,91	10 %	S 4.742,—
* Anschlußgebühr f. ldw. Stallungen pro m ² .	S 45,46	10 %	S 50,—
* Anschlußgebühr f. Lagerhallen pro m ²	S 45,46	10 %	S 50,—
* Anschlußgebühr f. Hallen- und Freibäder pro m ²	S 450,91	10 %	S 496,—
* laufende Gebühr je m ³	S 6,91	10 %	S 7,60,—

f) Marktstandgelder lt. Marktordnung pro m²

			S 26,—
--	--	--	--------

g) Sperrstundenabgabe lt. LGBl. Nr. 47/1952 i.d.g.F.

h) Müllabfuhrgebühren lt. LGBl. Nr. 99/74 i.d.g.F.:

* Preis pro Liter Hausmüll	S 0,85	10 %	S 0,93
* Preis pro Müllsack	S 59,09	10 %	S 65,—
* Mindestmüllgebühr (entspricht 540 l/Jahr)	S 461,81	10 %	S 508,—

i) Beiträge nach dem Anliegerleistungsgesetz lt. LGBl. Nr. 77/76 i.d.g.F.

= 1/4 der Herstellungskosten pro lfm.			
* Gehsteige nach § 6 d. AllG.			S 163,—
* Oberflächenwasserkanäle nach § 11 d. AllG			S 255,—
* Straßenbeleuchtung nach § 3 des AllG.			S 163,—

3. Privatrechtliche Entgelte:

a) Altersheimpflegegebühren lt. Obergrenzenverordnung des Landes Salzburg für das Jahr 1999

* Kostgeld an sonst. Pers. pro Mittagessen			S 56,—
* Kostgeld für Altersheimbedienstete lt. Festsetzung der Sachbezugswerte GKK			

b) Kindergartengebühren:

* Beitrag für 1. Kind	S 556,36	10 %	S 612,—
* Beitrag für 2. Kind	S 0,—		S 0,—
* Busbeitrag	S 122,73	10 %	S 135,—

c) Gemeindearbeiterstunde

			S 452,—
--	--	--	---------

d) Mieten für Gemeindewohnungen:

* Totengräberhäusl, Sonnrain 34, Preis pro m ²	S 32,73	10 %	S 36,—
* Kindergarten, Sonnrain 4, Preis pro m ²	S 60,91	10 %	S 67,—
* Wohnung Altersheim Dachgeschoß, Sonnrain 2, Preis pro m ²	S 45,—	10 %	S 49,50
* Altersheim – Dienstwohnung, Preis pro m ²	S 45,—	10 %	S 49,50

„Tourismus am Scheideweg“

Wie soll sich Tourismus weiterentwickeln? Was ist das Ziel, wie beschaffen der Weg dorthin? Anlässlich eines Workshops in Ischgl hat der Hotelier und Tourismusvorstand von Ischgl am 29. Oktober die Zukunft des Tourismus in den Alpen wie folgt zusammengefasst. Wir laden die Gemeindebürger zur Meinungsbildung ein und würden uns über schriftliche Meinungsäußerungen an die Redaktion sehr freuen.

„Future Mountain“ - Hallbergmoos,
29. Oktober 1998;
Günther Aloys / WORKSHOP ISCHGL

„Vom Berg ins Tal“

- Verdoppelung des Tourismus in den Alpen ist das Ziel.
- Mut zum Außergewöhnlichen.
- Sieben Glamour Mountains.
- Der neue Gast ist eine Diva und kreativer als sein Anbieter.
- Überraschen und Faszinieren mit Ereignissen.
- Es ist das Neue, was wirklich zählt.
- Vernünftige Berge machen keinen Sinn.

Atemberaubende Projekte zur Belebung der Alpen, konkrete Lösungen für den „größten Freizeitpark der Welt“ stellt der Ischgl-Tourismus-Vordenker am 29. Oktober unter dem Motto „Future Mountain“, „vom Berg ins Tal“ vor.

Der Berg braucht eine neue Sinngebung und Sinnstiftung, laute und auch leise Attraktionen im Grenzbereich. Aufregende Projekte, die die Weltöffentlichkeit „pro Berg“ in Bewegung bringen. Der Berg heute ist nicht attraktiv und prominent genug und kann die leerstehenden Betten nicht mehr füllen.

Aloys präsentiert: „Future Mountain“ mit sieben neuen, inszenierten Bergen für die Verdoppelung des Tourismus in den Alpen:

- 1) FUNtastic Mountain mit dem „Mountain-Glider“ von „Aloys-Schuck-Doppelmayer“ - ohne fremde Energie lautlos ins Tal gleiten.
- 2) STEPoMOUNTAIN; für „Convenience-Bergsteiger“ auf einer hochgradig technologisierten Steintreppe mit 7.000 Stufen. Er skizziert den neuen Gast, der jetzt schon kreativer als sein Anbieter ist. Außerdem beschreibt er den heiligen und verbotenen Urlaubsort.
- 3) Mountain Thriller, der sich in Spiralen ins Tal dreht und sich an der körpereigenen Droge, dem Endorphin, berauschen lässt.
- 4) Walkin, das den „Oldie Wandern“ ablösen wird, durch die neue Walkinmode - pure, provozierende Erotik in der Natur.
- 5) LIVING IN THE MOUNTAIN - es sind die neuen Alm- und Heuhütten aus Glasmembranen, die sich bei Sonnenschein, einer Orchidee oder Rose gleich, öffnen.

6) GLAMOUR MOUNTAIN, das Konzept zur neuen TV-Serie in 26 Teilen im Stile von „Dallas“ und „Denver“: „DER EDEL-WEISS CLAN“, ein aufregendes Spiel um Menschen, Berge, Macht und Geld. Die Naturkulisse, das Schöne, die Reichen, aber auch das Böse bilden die dramaturgisch spektakulären Inhalte jeder Folge und werden große Lust auf den Berg in Millionen von Wohnzimmern provozieren.

7) ROLLER MOUNTAIN. Es ist soweit. Der Berg hat endlich seinen neuen Sommersport - das „Snowboard des Sommers“ gefunden und die schlafende Energie des Berges geweckt. ROLLER-BYKE bringt eine neue Qualität in den Berg-Sommertourismus - sich mit High-speed ins Tal stürzen oder balancierend und gleitend die Landschaft genießen.

Die Alpen sind ein Raum, den es gilt, jetzt mit neuem Leben zu füllen.

Der Begriff Inszenierung beherrscht die Branche und Showbusiness ist der Prototyp eines jeden Geschäftes, auch des Tourismus geworden. Die Natur arbeitet mit ähnlichen Effekten.

Jetzt sind, anstelle von Tourismusmanagern, Regisseure, Rebellen und böse Buben gefragt, um den Bergen eine neue Dramaturgie zu geben. Denn der neue Gast ist ein FUNtiker, er ist der Meinung, ich bin die Welt. Ich bin ein Kunstwerk, ein eitler Egoist, eine Diva. Die Diva benötigt eine Bühne. Vernünftige Berge machen jetzt keinen Sinn mehr und Veränderung ist viel zu schwach für das, was da kommt. Eine radikale Revolution muß es sein. Die Berge brauchen etwas Begeisterndes, Aufregendes, Überraschendes. Die Grenzüberschreitung kann nicht groß genug sein, weil alles Normale so unendlich lang

weilig geworden ist. Erholung findet nur dort statt, wo Abwechslung und Erlebnisverdichtungen geboten werden.

Die Formel des Erfolges von Ischgl war die drastische Verjüngungskur, Jugendlichkeit als Konzept, die Aloys jedem Ort empfiehlt, nicht altersabhängig, aber als neue Kompetenz. Außerdem Musikevents als Königsweg, aber nur dann, wenn sie zu Ritualen wie Weihnachten oder Ostern werden.

Die wichtige Frage ist, wie bekommt man die Opinionleader, die Trendsetter und mehr Coolness wieder in unser Land! Aloys zeigt, wie es geht.

Er mag ältere Menschen gerne, meint allerdings, Jugendliche sind die lohnendsten Ansprechpartner, wenn es um die Gestaltung der Zukunft und um Innovationen geht.

Mit Natur-Qualität und Freundlichkeit allein lassen sich keine Geschäfte mehr machen. Originalität schlägt Qualität. Die Zeit prägt neue Sportarten und Monokulturen neigen sich dem Ende zu.

Tourismusorte müssen zu Marktplätzen der sportlichen Eitelkeiten werden, zu prall gefüllten Erlebnis-zonen mit Beteiligung, Kathedralen der knackigen Körper, Orte wo Erlebnisse, Musik, Sport, Mode ihren Mittelpunkt finden. Jetzt sind wieder Pionierleistungen erforderlich - ein großer neuer Pioniergeist muß es sein, mutige und außergewöhnliche Lösungen für den „Future Mountain“. Aloys liefert den Report, die Sportgeräte und die Fakten. Er ist aber auch hundertprozentig davon überzeugt, daß Tourismus der größte Naturschützer der Welt ist. Mehr noch, „Tourismus ist der Verbündete des Naturschutzes“, weil er die finanziellen Mittel zur Verfügung stellt, Tourismus und seinen Gästestrom kanalisiert und die „Altschäden, verursacht durch die Bauern“, wieder repariert.

Bei „Future Mountain“ geht es darum, den Berg von oben nach unten zu erschließen - vom Berg ins Tal. Aber nur dort, wo bereits Erschließungen stattgefunden haben. Und nur, wenn die Natur nicht darunter leidet.

Redaktion: Quersports; Handelsagentur für Marketing und PR, Andreas J. Wein, Bad Reichenhall.

Gegenüberstellung Nächtigungszuwachs – Getränkesteuer

Grundlage für die folgende Statistik sind die Nächtigungen und Getränkesteuerzahlungen jeweils für die Monate Mai bis September in den Jahren 1997 und 1998. Die abgelaufene Sommersaison brachte Leogang einen Nächtigungszuwachs in der Höhe von ~ 20 %. Im Vergleich dazu stieg die Getränkesteuer um ~ 6,5 %.

Jahr	Nächtigungen pro Monat					Gesamt	Getränkesteuer
	5	6	7	8	9	5-9	5-9
1997	8.662	16.916	32.475	43.767	17.663	119.483	1.209.000,00
1998	8.059	16.505	39.596	58.497	20.135	143.792	1.290.000,00
Steigerung in Prozent						20,34%	6,53%

TERMINE für die Restmüll- bzw. Verpackungsmüll-Abholung

Um die reibungslose Müllentsorgung auch im Jahr 1999 zu gewährleisten, dürfen wir Euch wieder die Müll-
abholungstermine für Restmüll (jeden 2. Mittwoch) und Verpackungsmüll (jeden 4. Donnerstag) für das
1. Halbjahr 1999 bekanntgeben.

1. Abfuhr des Restmülls (14tägiger Rhythmus):

FÜR DIE ORTSCHAFTEN Ecking,
Otting, Sinning, Ullach, Gebiet Birnberg,
Rosental, Leogang, Pirzbichl, Madreit,
Hirnreit (Vordertal):

13. Jänner, 27. Jänner, 10. Februar,
24. Februar, 10. März, 24. März,
7. April, 21. April, 5. Mai, 19. Mai,
2. Juni, 16. Juni, 30. Juni

FÜR DIE ORTSCHAFTEN Sonnrain,
Sonnberg, Hütten, Berg, Griesen, Schwarz-
leo, Rain (Hintertal):

7. Jänner, 20. Jänner, 3. Februar,
17. Februar, 3. März, 17. März,
31. März, 14. April, 28. April,
12. Mai, 26. Mai, 9. Juni, 23. Juni

2. Abholung des Verpackungsmülls = gelber Sack (4wöchige Abholung):

FÜR DIE ORTSCHAFTEN Ecking,
Otting, Sinning, Ullach, Gebiet Birnberg,
Rosental, Leogang, Pirzbichl, Madreit,
Hirnreit (Vordertal):

7. Jänner, 4. Februar, 4. März, 1.
April, 29. April, 27. Mai, 24. Juni

FÜR DIE ORTSCHAFTEN Sonnrain,
Sonnberg, Hütten, Berg, Griesen, Schwarz-
leo, Rain (Hintertal):

21. Jänner, 18. Februar, 18. März,
15. April, 14. Mai, 10. Juni

3. Gewerbliche Betriebe = gelb-grüne Tonne

Für die gewerblichen Betriebe erfolgt die
Entleerung der gelb-grünen Tonne vier-
zehntägig:

7. Jänner, 21. Jänner, 4. Februar, 18.
Februar, 4. März, 18. März, 1. April,
15. April, 29. April, 14. Mai, 27. Mai,
10. Juni, 24. Juni

Doris Zehentner

Schneeräumung

Auch im heurigen Winter wird die Gemeinde, soweit es möglich ist, auch Interessen-
straßen und Güterwege räumen. Die verantwortlichen Wegobleute werden auf die-
sem Wege nochmals gebeten, dafür Sorge zu tragen, daß

- * ausreichend Schneestangen gesetzt werden
- * der Weg frei ist von hereinhängenden Ästen
- * Hecken und Sträucher die Räumarbeiten nicht behindern.

Wir bitten um strikte Beachtung dieser notwendigen Vorkehrungen. Bei Nichteinhal-
tung muß die freiwillige Räumung von Seiten der Gemeinde eingestellt werden.

Gleichzeitig möchten wir Eltern dazu anhalten, ihre Kinder über die Bedeutung der
Schneestangen (ohne Schneestangen keine Räumung!) aufzuklären.

Kürzlich erst wurde uns gemeldet, daß einige Jugendliche, wohl ohne sich über die
Folgen ihres „Streiches“ im Klaren zu sein, Stangen demolierten bzw. ausrissen.

Wir hoffen, daß es sich dabei um einen Einzelfall handelt und derartiges sich nicht
wiederholen wird!

- Altstoffhof -

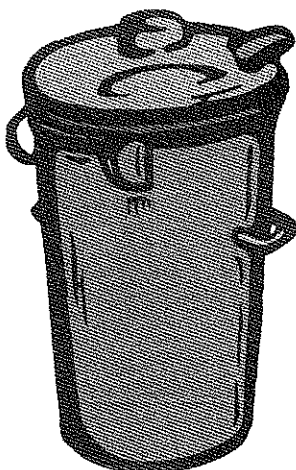
Was 1999 zu welchen Preisen
entsorgt werden kann:

* Altglas	kostenlos
* Metallverpackungen	kostenlos
* Kunststoffverpackungen	kostenlos
* Altpapier	kostenlos
* Kartonagen	kostenlos
* Folien und Kanister	S 200,- je m³
* Sperrmüll	S 450,- je m³
* Alteisen	S 100,- je m³
* Bauschutt	S 450,- je m³
* Autoreifen	S 30,- je Stück
	S 60,- je Stück mit Felge
* Kühlgeräte	S 490,- je Stück ohne Plakette
* Elektronikschrott	S 5,- je kg

Öffnungszeiten:

Freitag, 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Was gehört zum Restmüll?



- * Asche (Kohlen, Koks, Zigaretten)
- * Bleikristallglas
- * Blumentöpfe
- * Bodenbeläge
- * Einwegspritzen (nur in stichfeste Behälter)
- * Farbbänder
- * Flachglas aller Art (z.B. Spiegelglas, Drahtglas, Autoglas, Lampenschirm)
- * Foto/Dia incl. Negative
- * Gebrauchs- und Haushaltsgegenstände (wie z.B. Geschirr, Schuhe, Stiefel, Zahnbürste, Gürtel, Hut, Gartenschlauch, Besen,...)
- * Gegenstände aus Plastik/Kunststoff, die keine Verpackung sind
- * Glühbirnen
- * Gummi
- * Hygieneartikel
- * Kehrriech
- * Keramik, Ton- und Porzellanwaren
- * Kerzenreste
- * Klebebänder
- * Kleintierstreu (Kennzeichnung beachten!)
- * Korken
- * Lederabfälle
- * leere Gaskartuschen
- * Nägel
- * Nylonstrumpfhosen
- * Schaumstoffe, Dichtungen
- * Spielzeug
- * Staubsaugerbeutel
- * Steingutwaren
- * Tapeten
- * Textil- und Stoffabfälle
- * Thermopapier, Kohlepapier
- * Unterwäsche
- * verschmutztes Papier
- * Video- und Musikkassetten
- * Windeln
- * Zigarettenreste



Leoganger Vereinskalendar 1999

Jänner

Datum	Tag	Zeit	Verein	Veranstaltung
08/01	Fr	20.00	Musikkapelle	Jahreshauptversammlung
23/01	Sa	19.00	Alpenverein	Jahreshauptversaml. / 40 Jahre-Jubiläum
24/01	So		Sportclub	Raiffeisen-Kindercup / Finale
30/01	Sa		Sportclub	Landescuprennen - Senioren

Februar

Datum	Tag	Zeit	Verein	Veranstaltung
01/02	Mo		Leoganger Kinderkultur	Kinderclowntage bis 5.2.1999
12/02	Fr	14.00	Sportclub	Ortsmeisterschaften / Nordisch
13/02	Sa	13.00	Musikkapelle	Kinderfaschingsumzug
16/02	Di	09.00	Bergbahnen	Faschingsfest am Asitz
21/02	So	10.00	Sportclub	Landescup - Schüler
28/02	So	10.00	Sportclub	Ortsmeisterschaften - Alpin

März

Datum	Tag	Zeit	Verein	Veranstaltung
13/03	Sa		Fuchs-Pass	Krampus-Schirennen
19/03	Fr	20.00	Trachtenverein d'Spielberger	Jahreshauptversammlung
20/03	Sa	13.00	Wirtschaftsbund	Betriebsschirennen
21/03	So	10.00	Sportclub	Biathlon Austria-Cup
27/03	Sa		Knappschaft Leogang	Jahreshauptversammlung / Hützwirt

April

Datum	Tag	Zeit	Verein	Veranstaltung
04/04	So		Bergbahnen	Saisonschlussfest am Asitz
08/04	Do		Bergbahnen	Sitour-Cup
09/04	Fr		Bergbahnen	Sitour-Cup
13/04	Di	20.00	Privatzimmervermieter	Jahreshauptversammlung
24/04	Sa	20.00	Musikkapelle	Frühlingskonzert / Pfarrsaal
30/04	Fr		Leoganger Kinderkultur	Kinderkulturtage / Eröffnungsveranstaltung

Mai

Datum	Tag	Zeit	Verein	Veranstaltung
01/05	Sa	07.00	Musikkapelle	Weckruf
01/05	Sa	13.00	Landjugend	Maifest
07/05	Fr		Leoganger Kinderkultur	Kinderkulturtage / Schlußveranstaltung
13/05	Do	09.00	Pfarrgemeinde	Erscommunio
22/05	Sa	13.00	Eisschützenverein	Asphaltturnier der Betriebe und Vereine
23/05	So	08.00	Eisschützenverein	Asphaltturnier der Betriebe und Vereine
24/05	Mo	08.00	Eisschützenverein	Asphaltturnier der Betriebe und Vereine
24/05	Mo	10.00	Pfarrgemeinde	Wallfahrt Kirchental
30/05	So	09.00	Pfarrgemeinde	Firmung

Juni

Datum	Tag	Zeit	Verein	Veranstaltung
03/06	Do	09.00	Pfarrgemeinde	Frohnleichnam
05/06	Sa		Musikkapelle	auswärts
06/06	So		Musikkapelle	auswärts
18/06	Fr	20.00	Musikkapelle	1. Platzkonzert
19/06	Fr	15.00	Bergbahnen	Fest am Berg
19/06	Sa	22.00	Alpenverein	Sonnwendfeuer
25/06	Fr	20.00	Musikkapelle	Platzkonzert
27/06	So	11.00	Bildungswerk	Wetterherrenblttgang / Bergmesse Asitz

Juli

Datum	Tag	Zeit	Verein	Veranstaltung
02/07	Fr	20.00	Musikkapelle	Platzkonzert
04/07	So	09.00	Pfarrgemeinde	Festsonntag
09/07	Fr	20.00	Musikkapelle	Platzkonzert
16/07	Fr	20.00	Musikkapelle	Platzkonzert
20/07	Di	20.30	Theatergruppe	Theatervorstellung
23/07	Fr	20.00	Musikkapelle	Platzkonzert
27/07	Di	20.30	Theatergruppe	Theatervorstellung
30/07	Fr	20.00	Musikkapelle	Platzkonzert

Leoganger Vereinskalendar 1999

August

Datum	Tag	Zeit	Verein	Veranstaltung
01/08	So	07,00	Musikkapelle	Tag der Blasmusik
01/08	So	09,00	Sportclub	Sonnberglauf
03/08	Di	20,30	Theatergruppe	Theatervorstellung
06/08	Fr	20,00	Musikkapelle	Platzkonzert
06/08	Fr		HFC-Grießen	Truckerfest
07/08	Sa		Musikkapelle	auswärts
07/08	Sa		HFC-Grießen	Truckerfest
08/08	So		Musikkapelle	auswärts
10/08	Di	20,30	Theatergruppe	Theatervorstellung
13/08	Fr	20,00	Musikkapelle	Platzkonzert
15/08	So	11,00	Landjugend	Bergmesse / Spielbergangehen
17/08	Di	20,30	Theatergruppe	Theatervorstellung
21/08	Sa	15,00	Tourismusverband	Dorffest
22/08	So	09,00	Tourismusverband	Dorffest
27/08	Fr	20,00	Musikkapelle	Platzkonzert

September

Datum	Tag	Zeit	Verein	Veranstaltung
03/09	Fr	20,00	Musikkapelle	Platzkonzert
05/09	So	14,00	Tourismusverband	Bauernherbstfest
07/09	Di	20,30	Theatergruppe	Theatervorstellung
10/09	Fr	20,00	Musikkapelle	Letztes Platzkonzert
11/09	Sa		Eisschützenverein	Birnhornturnier
12/09	So		Eisschützenverein	Birnhornturnier
14/09	Di	20,30	Theatergruppe	Theatervorstellung
21/09	Di	20,30	Theatergruppe	Theatervorstellung
26/09	So		Tourismusverband	Sternwandertag

Oktober

Datum	Tag	Zeit	Verein	Veranstaltung
10/10	So	09,00	Piargemeinde	Erntedankfest
24/10	So	12,00	Alpenverein	Bergmesse am Riedlspitz

November

Datum	Tag	Zeit	Verein	Veranstaltung
07/11	So	09,00	Kameradschaftsbund	Tag der Kameradschaft
13/11	Sa	20,00	Theatergruppe	Theaterball

Dezember

Datum	Tag	Zeit	Verein	Veranstaltung
04/12	Sa	18,00	Knappschaft	Barbarafeier - Löwenhof
05/12	So	10,00	Eisschützenverein	Jahreshauptversammlung
07/12	Di	19,00	Fuchs-Pass	Krampusrummel
24/12	Fr	21,45	Musikkapelle Leogang	Turnblasen
31/12	Fr		Tourismusverband	Silvester 2000

Änderungen vorbehalten!

Terminbekanntgaben bitte an:
 Raitfisenkasse Leogang
 Tel. 0 65 83 / 80 00
 Hans Riedlsperger

Sprechtage der Pensionsversicherungs- anstalt der Angestellten

1. Halbjahr 1999

im Marktgemeindeamt Saalfelden,
jeweils Mittwoch von 9.00 – 12.00 Uhr:

13. Jänner 1999

10. Februar 1999

10. März 1999

14. April 1999

12. Mai 1999

9. Juni 1999

Informationen erhalten Sie unter

Tel. 0 662 / 88 22 83

(Dienstzeit: Mo – Fr von 7.30 – 15.00 Uhr)

PVA d. Angestellten, Außenstelle Salzburg,
Ignaz von Heffter-Straße 3–5, 5021 Salzburg

Fax 0 662 / 88 22 83-6

Sprechtage der Sozialversicherungsanstalt der Bauern

1. Halbjahr 1999

im Gemeindeamt Leogang
jeweils Montag von 13.00–15.00 Uhr

25. Jänner 1999

22. März 1999

31. Mai 1999

Informationen erhalten Sie unter

Tel. 0 662 / 87 45 91

(Parteienverkehr Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr)

Sozialversicherungsanstalt der Bauern,
Landesstelle Salzburg, Rainerstr. 25, 5021 Salzburg

Fax 0 662 / 87 45 91-214

Sprechtage der Sozialversicherungsanstalt der Gewerblichen Wirtschaft

1. Halbjahr 1999

im Marktgemeindeamt Saalfelden,
jeweils Montag von 9.00–12.00 Uhr

22. Februar 1999

7. Juni 1999

oder in der Wirtschaftskammer Zell am See,
Schulstraße 14, jeweils Donnerstag
von 8.30–12.00 Uhr und von 13.00–15.00 Uhr

7. Jänner 1999

1. April 1999

21. Jänner 1999

15. April 1999

4. Februar 1999

6. Mai 1999

18. Februar 1999

20. Mai 1999

4. März 1999

2. Juni 1999

18. März 1999

17. Juni 1999

Informationen erhalten Sie unter

Tel. 0 662 / 87 94 51

(Parteienverkehr Mo–Fr von 7.30–13.30 Uhr)

Sozialversicherungsanstalt
der Gewerblichen Wirtschaft,
Landesstelle Salzburg, Schallmooser Hauptstr. 10,
5027 Salzburg
Fax 0 662 / 87 94 51-74

Sprechtage der Pensionsversicherungs- anstalt der Arbeiter

1. Halbjahr 1999

im Marktgemeindeamt Saalfelden,
jeweils Donnerstag von 8.30 bis 11.30 Uhr

21. Jänner 1999

18. Februar 1999

18. März 1999

15. April 1999

20. Mai 1999

17. Juni 1999

Informationen erhalten Sie unter

Tel. 0 662 / 86 99

(Dienstzeit: Mo–Fr von 7.00–15.00 Uhr)

PVA der Arbeiter, Landesstelle Salzburg,
Faberstraße 20, 5021 Salzburg

Fax: 0 662 / 86 99-321

Das Bergbaumuseum Leogang stellt vor:

Das Kunstwerk des Monats

„Maria zum guten Rat in Leogang“

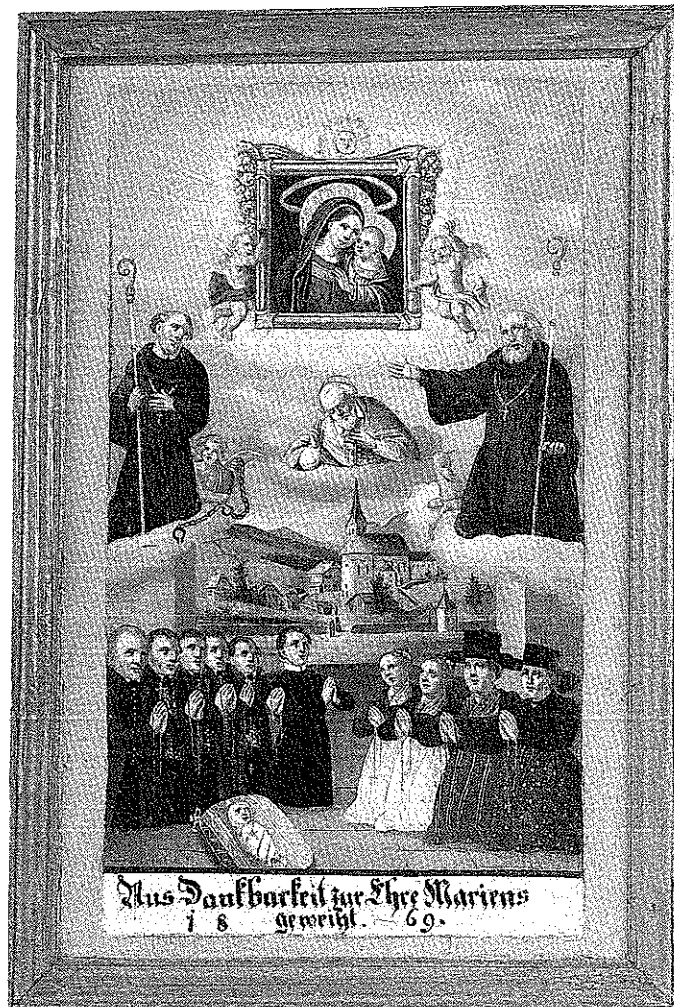
Mit ihren Votivbildern danken Gläubige zum einen einer heiligen Person für die Hilfe, die sie von ihr bei einem konkreten Anlaß erhalten haben, zum anderen versuchen sie, diese Hilfe durch eine Weihgabe zu erlangen, indem sie sich „versprechen“. Sie werden als Votantinnen bzw. Votanten bezeichnet und sind in der Regel dem feierlichen Geschehen entsprechend festlich gekleidet. Die Votiv-anlässe sind vor allem diesseits gerichtet und haben ein bereits abgeschlossenes Ereignis in der Vergangenheit zum Gegenstand. Zu ihnen zählen Gefahren und Nöte des täglichen Lebens. Votivgaben wurden immer ganz bestimmten Orten und heiligen Personen zuge-dacht. Es waren dies Kirchen und Kapellen, anfangs auch Bäume und Quellen, die durch ein heiliges Geschehen, durch ein Wunder, das eine göttliche oder heilige Person hier erwirkt hatte, herausgehoben wurden. Diese „Gnadenhilfe des Himmels“ wurde in der Folge vielen Gläubigen zuteil. Wallfahrten führten an diese Orte, zu den dortigen Gnadenbildern, denen Votivgaben dargebracht wurden.

Der Aufbau eines Votivbildes weist in der Regel eine Dreiteilung auf: Gnadenbild, Stiftungsgrund und Stifterfiguren. Das Gnadenbild oder die heilige Person, an die das Gelöbnis gerichtet ist, kann von weiteren Heiligen begleitet werden. Der Gelöbnis- bzw. Stiftungsgrund ist bildlich, aber auch schriftlich, in Form von ganzen Reportagen oder mittels einer Kurzformel

festgehalten. Eine wichtige Stelle nehmen natürlich die Stifterfiguren, die Votantinnen und Votanten ein. Der Bildhintergrund ist hingegen meist zweigeteilt, in eine himmlische und in eine irdische Sphäre. Sie sind durch einen Wolkenkranz voneinander abgegrenzt. Der Gnadenstrahl oder die

men der Pfarre Maria Alm, vertreten durch Dechant Sebastian Kitzbichler. Bei meinen heimatkundlichen Fahrten im Pinzgau entdeckte ich dieses „Leoganger“ Votivbild in der Gasteig-Kapelle in Maria Alm. In dieser Kapelle befand sich unter zwei Dutzend Votivbildern das verirrte Leoganger Votiv-

bild, das folgenden Aufbau zeigt: Im oberen Bereich (Gnadenbild zur Maria zum guten Rat in Leogang, flankiert von Engeln und den Kirchenpatronen Leonhard und Ägidius und vermutlich dem Kirchenlehrer Augustinus. Darunter die Ansicht der Leonhardikirche von Leogang mit Umgebung. Am Fuß des Bildes ist die Stifterfamilie mit dem Kind dargestellt. Das Bild wurde „Aus Dankbarkeit zur Ehre Mariens 1869“ geweiht. Aus der Überlieferung ist bekannt, daß früher an der Westseite der Pfarrkirche eine Vielzahl von Votivbildern die Kirche geziert haben. Im Zuge einer Restaurierung wurden diese Bilder aus der Kirche entfernt und sind bis auf ein paar Ausnahmen, die im Kirchturm gefunden wurden, verschwunden. Die noch erhaltenen Votivbilder haben durch die Heimholung aus Maria Alm eine Bereicherung erfahren. Die Votivbilder können in der Hoyer-Stube im Bergbaumuseum



Haltung der Votantinnen und Votanten stellt die Verbindung zwischen den beiden Bereichen her. Der Bereich des Irdischen spiegelt jeweils deutlich den sozialen Status der Dargestellten wider.

Dieses herrliche Votivbild verdanken wir dem besonderen Entgegenkom-

men der Pfarre Maria Alm, vertreten durch Dechant Sebastian Kitzbichler.

Das Bergbaumuseum ist ab sofort zu nachstehenden Zeiten zu besichtigen: Dienstag, Donnerstag und Sonntag von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr und an Schlechtwettertagen von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr.

Hermann Mayrhofer